Zeitschrift: Berner Taschenbuch

Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte

Band: 17 (1868)

Artikel: In den Alpen

Autor: Lauterburg, Ludwig / Lauterburg, Franz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-122286

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In den Allpen.

1. Am Sonntagmorgen in Grindelwald.

(1. August 1858.)

Golden scheint der Sonne Strahl Ueber Alp und Gletscherfirnen, Kühle Lüfte weh'n durch's Thal, Um die schwarzen Gletscherfirnen Schwebt in geisterhaftem Flug Feierlich ein Wolkenzug.

Prächtig ragt der Berge Kranz Himmelwärts zum blauen Dome; Ausgegoß'ner Silberglanz, Wie auf monderhelltem Strome, Blinkt so zauberhaft mir zu Lon der Höh' in ew'ger Ruh.

Nur der Schneelawine Fall Unterbricht die Grabesstille; Es ertönt ihr dumpfer Knall: Eitel ist des Menschen Wille, Wenn sie donnernd niederfällt Auf die grüne Alpenwelt. Horch! vom nahen Thurme schallt Mahnend her der Ton der Glocken, Und zum Hause Gottes wallt Mancher Greis in Silberlocken; Munter eilt der Kinder Schaar, Aller Erdensorgen baar.

Mädchen, frisch wie Milch und Blut, Die im Reiz der Jugend prangen, Bursche voller Thatengluth: Alle treibet das Verlangen, Sich zu beugen vor dem Herrn, Hoffend auf den Morgenstern.

Ja der Morgenstern im Wort, Christenhoffnung, ew'ges Leben, Für den Kampf ein fester Hort, Leuchtend uns auf allen Wegen: Ihm verschließet Herz und Ohr Nur der Spötter loser Chor.

Ausgeklungen ist das Lied, Neuerbauet die Gemeine, Kummer aus der Seele schied, Weggewälzt die Sorgensteine; Frohgemuth der Hütte zu Steigt der Aelpler nach der Fluh.

1

*

Wunderherrlich schmückt dieß Thal Gottes Größe, Gottes Güte; Dort der mächt'ge Gletscherwall, Gärten hier in schönster Blüthe; Hab und Gut dem Herrn vertraut Ist auf Felsengrund gebaut.

Frieden spend' Er für und für Aus dem Füllhorn seiner Gnaden! Lagern an der Herzen Thür Neid und Hader sich, zu schaden, O so helse stets auf's Neu' Allen seine Batertreu!

2. Auf Mürren.

(5. August 1858.)

Welche Welt voll Majestät Hier vor meinem Blick sich zeiget! Wahrlich Gottes Odem weht! Ehrfurchtsvoll der Geist sich neiget, Alles ruft ihn auf zum Preise Unsers Herrn im Weltenkreise. Welche Zeugen beiner Macht Ruhen auf Granit gebettet, Meines Landes starke Macht, Die es an den Himmel kettet! Alles trägt des Ew'gen Stempel, Berg und Thal ein hehrer Tempel!

Auf dem eisumkränzten Haupt Thront in unnahbarer Ferne, Nur vom Königsaar umschnaubt, Unser Schutzgeist; o wie gerne Säh' ich dein geheimes Walten Unverhüllt sich jetzt entfalten!

Herrlich offenbaren sich Anmuth, Pracht und Riesengröße; Unten gähnt es schauerlich: Weh dem Wandrer! Jede Blöße Seines Trittes bringt Verderben, Macht ihn gleich zum Todeserben.

Drüben reiht sich der Arnstall Weit gedehnter Gletscherfelder; Hehre Stille überall! Nur die dunkeln Tannenwälder Hallen von den Klängen wieder Lebensfroher Sennenlieder. Aus den Felsenschluchten stürzt Brausend in des Thales Tiefe Bach um Bach; die Wiesen würzt Kräft'ger Kräuter Duft, die schiefe Bergwand prangt in Alpenrosen, Lieblich zwischen dunkeln Moosen.

Traulich auf den Höhen liegt * Dörflein dort im Sonnenscheine, Wie in Schlummer eingewiegt; Rings in friedlichem Vereine Weiden Heerden, Lüftchen bringen Mir entgegen süßes Klingen.

Weit erschließt die Seele sich, Fühlt getragen sich zum Himmel, Möchte bleiben ewiglich Fern vom niedern Weltgetümmel, Möchte hier sich Hütten bauen, Still und selig satt sich schauen!

Ach, die Freude ist so kurz! Bald führt mich mein Weg zurücke, Und ich fühl's wie jähen Sturz Aus geträumtem Lebensglücke, Daß ich muß zu Thale steigen, Wo sich schon die Nebel zeigen! Doch dein Bild, du Alpenwelt, Bleibt in treustem Angedenken, Und sobald es Gott gefällt, Werd' ich neu die Schritte lenken Hin zu deinen lichten Höhen, Hin zum frohen Wiedersehen!

Die vorstehenden zwei Gedichte sind von meinem sel. Bruder, dem Begründer des Berner Taschenbuches. Ich fand sie in seinem Nachlaß, das zweite jedoch nur als Fragment. Es brach unvollendet ab mit den Worten: "Traulich auf den Höhen liegt". Von dieser Stelle an, die oben durch ein Sternchen bezeichnet ist, versuchte ich weiter zu dichten, um einen Schluß und ein abgerundetes Ganzes zu gewinnen.

سستسمم

Der Herausgeber.